

Aus Bund und Ländern

## Mehr Medizintechnik für Arzthelferinnen ist vorgeschrieben

KÖLN. Seit dem Herbst 1986 gilt eine neue Ausbildungsordnung für Arzthelfer (innen). Mit ihr wurde die bisherige Ausbildungsdauer von zwei Jahren auf drei Jahre verlängert und das Berufsbild den Erfordernissen der Zeit angepaßt. Dazu wurde unter anderem auch der zunehmenden Technisierung der meisten Arztpraxen Rechnung getragen.

Der Rahmenplan nennt als Fertigkeiten und Kenntnisse, die während der praktischen Ausbildung zu vermitteln sind, die Anwendung und Pflege medizinischer Instrumente, Geräte und Apparate. Fehler in der Funktionsweise und bei der Anwendung sollen erkannt und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung ergriffen werden.

Für den theoretischen Unterricht im Stoffgebiet „Medizinische Gerätekunde“ in den Fachklassen an den Berufsschulen sind als Richt-

wert pro Ausbildungsjahr 20 Unterrichtsstunden vorgesehen, wobei die inhaltlichen Schwerpunkte auf Themen wie Instrumentenkunde, EKG, Mikroskopie, Photometrie, Endoskopie, Ultraschall und Röntgen liegen. Als Standardwerk wird im Unterricht für dieses Thema zumeist der „Leitfaden der medizinischen Technologie“ eingesetzt (36 DM, ILA-Verlag, Hüllbeen 76, 2100 Hamburg 90). Dieses Fachkundebuch wurde von Dipl.-Ing. R. Laun verfaßt, der seit Jahren im Rahmen seiner Tätigkeit an der Berufsschule in Hamburg-Harburg „Medizinische Gerätekunde“ für Arzthelferinnen unterrichtet. WZ

## Pilotprojekt vom Arbeitsamt gefördert

BONN. Am 23. Februar startet die ärztlich geleitete Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Rehabilitation e. V. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Bonn in Rheinbach ein Pilotprojekt zur berufsfördernden Aus-

und Weiterbildung zum „Gesundheitsberater (DGR)“. Dem Projekt zufolge ist ein ganzjähriger Lehrgang mit insgesamt mehr als 1250 Unterrichtsstunden und sechswöchigem Praktikum sowie ein berufsbegleitender Block-Lehrgang über achtmal eine Woche während zwei Jahren vorgesehen. Zunächst werden im Vollzeitstudium 30 Aspiranten aus arbeitssuchenden qualifizierten Arzt-, Zahnarzthelferinnen und Erzieher(innen) durch etwa 15 Dozenten unterwiesen.

Nach Angaben des Lehrgangsträgers sollen nur solche Bewerber aufgenommen werden, die eine Ausbildung abgeschlossen und bereits Erfahrungen in der Arbeitspraxis nachweisen (Mindest-Aufnahmealter: 22 Jahre).

Wie der Direktor des Bonner Arbeitsamtes, Dr. Hermann Gayer, der veranstaltenden Gesellschaft zusicherte, können unter Umständen für arbeitslose Aspiranten entstehende Kosten übernommen werden, und zwar die Fortbildungskosten zu 100 Prozent. Das Unterhaltsgeld beträgt 65 Prozent des letzten Nettogehalts. Wer „versorgungsbedürftige Kinder“ hat, erhält 73 Prozent. Außerdem können Fahrtkosten, Lehrgangsgebühren und Lernmaterial, Wohnen am Ort von der Arbeitsbehörde finanziert werden. EB

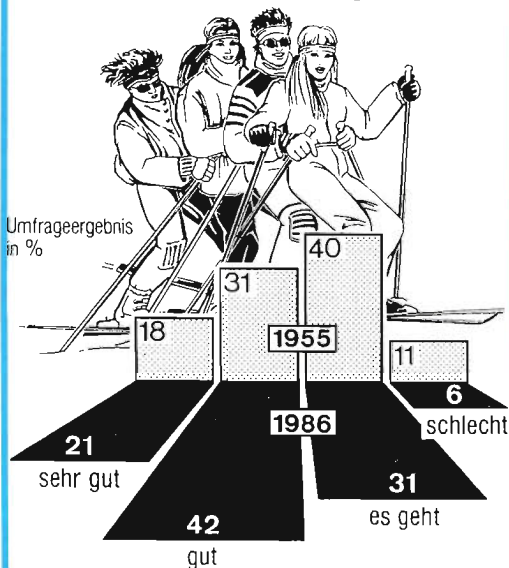
und Behandlungsstellen wiesen eine Abnahme der Suchtmittelkonsumenten auf; das Durchschnittsalter der Drogenabhängigen steige weiter an. Anlaß zur Besorgnis gebe allerdings die Zunahme des Medikamentenmißbrauchs und des Mißbrauchs von Amphetaminen. WZ

## Strumaprophylaxe mit Jodsalz

GÖTTINGEN. Vorbeugende Maßnahmen, um der „überflüssigen Krankheit“ Struma zu begegnen, hat auf einer Informationsveranstaltung in Göttingen der Arbeitskreis Jodmangel erneut gefordert. Angesichts jährlicher Kosten von 1 Milliarde DM für Diagnostik und Therapie (in der Bundesrepublik dürften jährlich 40 000 bis 50 000 Strumen operiert werden) sei das freiwillige Zusalzen mit jodiertem Speisesalz nicht ausreichend. Untersuchungen von Professor Dr. Franz A. Horster, Düsseldorf, zeigten, daß die im Haushalt zugesalzene Menge Jodsalz im Mittel bei knapp 2 g pro Person und Tag liegt. Eine ausreichende Jodversorgung würde jedoch erst bei 5 g erreicht sein.

Um eine gesetzlich fixierte, ausschließliche Verwendung von jodiertem Salz zu erreichen, will der Arbeitskreis Ende Februar in Gespräche mit dem Bundesgesundheitsministerium eintreten. Dr. Rainer Gutekunst, Lübeck, kündigte in Göttingen an, daß die bisherige Zurückhaltung seines Arbeitskreises und der Sektion Schilddrüse der Gesellschaft für Endokrinologie gegenüber den Politikern jetzt aufgegeben werden müsse. Der Göttinger Nuklearmediziner Prof. Dr. Dieter Ernich propagierte für Kinder und Jugendliche die tägliche Einnahme einer 100-Mikrogramm-Jodtablette, da in absehbarer Zeit eine ausschließliche Verwendung von jodiertem Speisesalz nicht zu erreichen sein werde. ptv

## Kaum Grund zur Klage: Gesundheit selbst eingeschätzt



Nach einer Allensbach-Umfrage fühlen sich die Bundesbürger heute im Durchschnitt gesünder als vor 30 Jahren. Fast zwei Drittel meinen, es gehe ihnen gut oder sehr gut; damals war es knapp die Hälfte. Die oft negative Einschätzung durch Medien hat also offenbar wenig Einfluß auf das subjektive Befinden innu/EB

## Keine Zunahme des Suchtmittelmißbrauchs

BONN. In der Bundesrepublik gibt es insgesamt keine Zunahme des Suchtmittelmißbrauchs. Dies stellte die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Große Anfrage der SPD-Fraktion im Bundestag fest.

Beim Konsum der bisherigen „Leitdroge“ Heroin, aber auch bei Alkoholmißbrauch und -gefährdung Jugendlicher, seien Rückgänge zu verzeichnen. Die Statistiken ambulanter Beratungs-